## Berichte von DCS-Mitgliedern über die 34. Clavichordtage vom 20. – 22. Mai 2011 in Bad Krozingen.

## Clavichordtage in Bad Krozingen · von Dorothea Machnitzke

In Fortsetzung der mehrteiligen BACH-Reihe fanden die 34. Clavichordtage, diesmal unter dem Thema "Bach und der Süden" vom 20. Bis 22. Mai 2011 im Schloss zu Bad Krozingen, im Markgräfler Land, statt. Als Mitglied der DCS seit 2010 war ich jetzt erstmalig von Beginn bis zum Ende dabei. Nach der Begrüßung mit Wiedersehensfreude und gemeinsamem Abendessen im Hotel Rössle fand um 19:30 Uhr im Festsaal des nahegelegenen Schlosses das erste Konzert statt. Zuvor konnte man noch schnell erste Eindrücke in den Räumen erhaschen, ausgestattet mit den schon mal äußerlich prachtvollen, historischen Tasteninstrumenten der dort befindlichen Neumeyer-Junghanns-Tracey Sammlung, eingefügt die mitgebrachten Clavichorde der Instrumentenbauer der DCS, im Festsaal die im Programm angekündigten vier Clavichorde, bereitgestellt dort für unsere Konzerte. Über 40 Teilnehmer und Gäste waren gekommen. Mancher war wieder viele hunderte Kilometer und teilweise aus dem Ausland angereist, um dabei zu sein. Nicole Hostettlers wunderbarem Spiel lauschen, das Ambiente des Festsaales genießen, dessen prachtvolle Ausstattung noch aus der Mitte des 19. Jahrhunderts stammt – jetzt war ich richtig angekommen. Im Konzertprogramm standen an diesem Abend Werke von Johann Jacob Froberger, Jean-Baptiste Lully, Johann Sebastian Bach und Benedetto Marcello. Eine gelungene Einstimmung!

Gern war ich am nächsten Morgen stille Zuhörerin beim Interpretationskurs, für mich erstmals mit Paul Simmonds. In seiner Art einfühlsam gab er, trotz der begrenzten Zeit für jeden aktiven Teilnehmer, mit viel Ruhe und Gelassenheit sehr individuelle, wichtige und gute Impulse (ich selbst profitiere sehr von Kursen als passive Teilnehmerin, mache Einzeichnungen, Notizen und probiere dann später im stillen Kämmerlein). Jos van der Giessen nutzte als aktiver Teilnehmer des Kurses die Gunst der Stunde, indem er beherzt sein "J'ay pris amours" aus dem Buxheimer Orgelbuch gleich auf dem neusten Instrument von Andreas Hermert vorspielte. Ein kleines 4'-Instrument, gebaut nach dem Erlanger Traktat von ca. 1460. Für uns als Zuhörer war dies eine kleine Instrumentenvorführung vorab.

Zwischen den einzelnen Programmpunkten ertönte immer wieder Musik aus allen Räumen. Überall wurde musiziert, geplaudert, die Vielfalt der Instrumente ausprobiert. Und das war sehr spannend!

An der nachmittäglichen Mitgliederversammlung habe ich erstmals teilgenommen. Hier eine gute Möglichkeit, Genaues zu erfahren über die Arbeit des Vorstandes, das Wohl und Wehe der DCS, auch eine gute Möglichkeit mit zu entscheiden wenn nötig oder Vorschläge einzubringen (und so im Kleinen vielleicht zum großen Gelingen beizutragen).

Noch zwei Mal, um 16:00 und 19:30 Uhr, gab es an diesem Tag Konzerte mit **Paul Simmonds**. Ich bewundere dessen Kondition!!! Um 16:00 Uhr "Süddeutsche Claviermusik um Johann Sebastian Bach" mit Werken von Johann Speth, Georg Muffat, Johann Pachelbel, Johann Jacob Froberger und Johann Krieger. Um 19:30 Uhr "Ariadne musica" von Johann Caspar Ferdinand Fischer. Es ist dies eine Sammlung von 20 Präludien und Fugen durch alle damals gebräuchlichen Tonarten, ein Vorläufer von Bachs späterem "Wohltemperierten Klavier".

Zwischen den beiden Konzerten wurden von den Instrumentenbauern ihre jeweils mitgebrachten Clavichorde vorgestellt. Das ist immer etwas Besonderes und ich schätze die Mühe, die sie eigens für die Ausstellung und Vorführung auf sich nehmen, sehr. DANKE an Martin Kather, Andreas Hermert und Sander Ruys. Zum Klingen gebracht hat all diese Instrumente für uns Friedhelm Capelle. Dafür auch an ihn herzlich DANKE.

Am Sonntagmorgen wurde zunächst auch wieder Martin Kathers bewährter "Kurs zu Stimmung und Pflege von Clavichorden" angeboten. Daran hatte ich schon zu den Clavichordtagen in Halle/Saale teilgenommen.

Beim anschließenden Rundgang durch die Neumeyer-Junghanns-Tracy Sammlung wurden uns etliche der ca. 50 historischen Tasteninstrumente aus der Zeit von 1600 bis 1860 durch den Mitarbeiter des Schlosses, Herrn **Enno Kastens**, vorgestellt. Souverän spielte er auf all den Instrumenten verschiedener Epochen für uns jeweils anspruchsvolle Stücke. Eine überwältigende Sammlung!!! Für alle, die nicht dabei sein konnten bzw. diese Sammlung noch nicht kennen, unbedingt eine Empfehlung!



◆ Das Publikumsinteresse bei den 34. Clavichordtagen im Schloss Bad Krozingen erwies sich als erfreulich rege. Den Abschluss der 34. Clavichordtage bildete **Jean-Claude Zehnders** Vortrag "Bach und der Süden" (ich hatte sehr bedauert in Bleckede seinen Vortrag über den jungen Johann Sebastian Bach "Stationen auf dem Weg zur Meisterschaft" nicht hören zu können. Umso größer war meine Freude, diesen verpassten Vortrag nun abgedruckt im letzten Rundbrief zu finden). Als ein Musikbeispiel für Bachs Bearbeitungen von Werken anderer Komponisten wählte **Jean-Claude Zehnder** aus BWV 1083 "Tilge Höchster meine Sünden" die Nr. 4, Aria "Dich erzürnt mein Tun und Lassen", mir bisher nur bekannt als Teil des "Stabat mater" von Pergolesi, Nr. 4 "Quae moerebat". Dies war nun Anregung für mich, beide Stücke mal im Vergleich zu hören – eine spannende Sache. In einer Veröffentlichung der Bachgesellschaft fand ich zu dieser Bearbeitung folgendes:

"... So führt etwa eine der ersten Spuren von Pergolesis "Stabat mater" nördlich der Alpen zu Bachs Bibliothek – nicht einmal zehn Jahre nach der Entstehung dieses unveröffentlichten Werks in Neapel. Bachs Interesse an diesem Werk, von dem er die deutsche Bearbeitung "Tilge Höchster meine Sünden" BWV 1083 einrichtete, zeigt deutlich, wie sehr er sich darum bemühte, stilistisch auf dem neusten Stand zu bleiben und wie sehr er von exemplarischen Werken aller erdenklichen Gattungen, Stilrichtungen, Techniken und einzelner Komponisten fasziniert war ...".

Damit gingen drei erlebnisreiche Tage zu Ende – eine Zeit, die noch eine ganze Weile nachwirken wird. Es bleibt die Vorfreude auf ein nächstes Mal.



♦ Paul Simmonds bei der Durchführung seines Interpretationskurses.



♦ Ein Stammgast unter den ausstellenden Instrumentenbauern: Andreas Hermert aus Berlin.



♦ Ebenfalls schon fast eine Institution: Martin Kathers Kurs zu Stimmung und Pflege von Clavichorden.

